



Vor-Ort-Besichtigung des neu eingerichteten Urnenwahlgrabfeldes auf dem Akener Friedhof.

MZ-Foto:  
Heiko Rebach

# Ort der Erinnerung und Abgeschiedenheit

## Friedhof: Vorstellung des neuen Urnenwahlgrabfeldes

Von unserer Redakteurin  
SYLVIA CZAJKA

**Aken/MZ.** Für Frank Lehmann war es keiner seiner täglichen Gänge auf den Akener Friedhof. Er sagt: „Es ist schon ein ungewöhnlicher Ort, sich auf dem Friedhof zu treffen.“ Frank Lehmann war gekommen, um über das neue Urnenwahlgrabfeld zu informieren. „Tod bedeutet eine Größe, die in unserem Leben existiert, mit der wir rechnen müssen, dessen konkreten Zeitpunkt wir aber nicht berechnen können“, formulierte der zuständige Sachbearbeiter für Friedhof und Grünflächen. „Wie gehen wir mit dem Verlust eines lie-

ben Menschen, mit der Trauer in uns um?“, fragt Lehmann. In seiner Funktion als Friedhofsverwalter gehöre es für ihn dazu, den Hinterbliebenen einen würdigen Ort der Bestattung ihrer Verstorbenen anzubieten. Man habe sich beim neuen Urnenwahlgrabfeld bemüht, durch die Gestaltung einen Rückzugsort, einen Ort der Abgeschiedenheit und Ruhe und einen Ort der Erinnerung zu schaffen, informiert Lehmann. Die Bepflanzung des Umfeldes in Verbindung mit den individuell gestalteten Grabstellen sollen den Wechsel der Jahreszeiten, das Blühen, Wachsen, Reifen und Vergehen - den Lebensweg symbolisieren - aufzeigen, er-

läutert Lehmann. Später sollen noch Bänke in dem Areal aufgestellt werden.

Vier Steinmetzbetriebe (Gaedke aus Aken, Kurt Lehmann aus Köthen sowie Sommerlatte und Thieme aus Dessau) haben bereits im Vorfeld ihre handwerkliche Visitenkarte hinterlassen und ihr Können auf dem Akener Friedhof unter Beweis gestellt. Während Lehmann einen Elbefracht-Segler auf Porphyr und Heimatverbundenheit zeigt, hieß es beim Steinmetzbetrieb Gaedke: „Der Weg ist das Ziel“ auf Travertin. Aus Sandstein fertigten die Sommerlattes aus Dessau ihren Mustergabstein.